



KUNSTFÖRDERPREIS
DER STADT AUGSBURG



INHALT

- 1 Grußwort
- 2 Ballett
- 4 Bildende Kunst
- 6 Design
- 8 Literatur
- 10 Literatur
- 12 Musik Jazz – Gesang/Saxophon
- 14 Musik Jazz – Trompete
- 16 Maureen-Denman-Preis (Ballett)
- 18 Sonderpreis Lions Club Augsburg-Elias Holl (Jazz)



Liebe Preisträgerinnen und Preisträger,
sehr geehrte Kunst- und Kulturinteressierte!

Sind Sie bereit für neue Abenteuer? Die 64. Edition des Augsburger Kunstförderpreises macht das Schaffen von sieben jungen Künstlerinnen und Künstlern in den Sparten Ballett, Bildende Kunst, Design, Literatur sowie Musik/Jazz sichtbar. Kunst ist immer auch ein Ausdruck von Experimentierfreude, die uns als Wahrnehmende anspricht und bestenfalls ansteckt, eine von Offenheit und Vorurteilslosigkeit geprägte Haltung festigt und uns zur eigenen ästhetischen Abenteuerbereitschaft einlädt.

Kunst verweigert sich all den Strömungen, die Stimmung machen wollen gegen Neues oder Anderes – sie ist frei. Schon Schiller rühmte die Kunst als „Tochter der Freiheit“ und hinlänglich bekannt ist, dass Diktaturen die Kunstfreiheit fürchten. Die „Kunst ist der Maßstab für Demokratiebewusstsein, ist Ort der Demokratie“, so formulierte es etwa auch der deutsche Komponist Helmut Lachenmann (*1935) und trifft damit eine Aussage, der wir uns gerne und mit Überzeugung anschließen. Kunst darf auch nie abhängig werden von der Zustimmung durch die Mehrheit.

Dennoch sind wir auch in diesem Jahr sicher, dass Ihnen die im Rahmen der Verleihung präsentierten Schaffensausschnitte unserer Preisträgerinnen und Preisträger mehrheitlich sehr gut gefallen. Dank des fachlich geschulten Auges unserer zuverlässigen und kompetenten Jury ist sichergestellt, dass sich erneut diejenigen Bewerberinnen und Bewerber durchgesetzt haben, die jetzt schon durch ihr hohes kreatives Potential auffielen, das zukünftig die eigene professionelle Karriere und den kulturellen Geist unserer Stadt beflügeln dürfte.

Wir sind mit Ihnen gespannt auf die Live-Acts sowie die Videos, die uns im Goldenen Saal seit einigen Jahren kurzweilig und kompakt den stets unverwechselbaren künstlerischen „Spirit“ nahebringen. Wir gratulieren den insgesamt neun Künstlerinnen und Künstlern – denn auch in diesem Jahr bereicherten zwei Sonderpreise den Kreis unserer ausgezeichneten jungen Kunstschaffenden!

Ihre

Ihr

Eva Weber
Oberbürgermeisterin
der Stadt Augsburg

Jürgen K. Enninger
Referent für Kultur, Welterbe und Sport
der Stadt Augsburg

Die Videoporträts zu den Preisträgerinnen und Preisträgern sind auf der Homepage der Stadt Augsburg unter www.augsburg.de/kunstfoerderpreis zu sehen.



Foto: Privat

STATEMENT Für mich ist Tanzen mehr als nur ein Sport. Es ist mein Leben, meine Leidenschaft. Seit ich denken kann tanze ich und für mich gibt es keine Sache, die ich lieber mache. Durch das Tanzen kann ich meine Gefühle ausdrücken ohne auch nur ein Wort auszusprechen, ich kann Geschichten erzählen. Wenn ich anfangen zu tanzen, fühlt sich alles auf einmal ganz leicht an, mein Körper bewegt sich wie von alleine, wenn die Musik anfängt.

All meine Probleme kann ich durch das Tanzen vergessen. Es macht mir Spaß andere Menschen jeden Tag zu inspirieren aber auch von anderen inspiriert zu werden. Tanzen hat keine Grenzen – es gibt so viele Arten zu tanzen und man kann immer etwas Neues lernen. Tanzen ist Kunst und wenn ich tanze, kann ich mein eigenes Bild malen ohne Worte, allein mit Bewegungen. Durch Tanzen kann ich meine eigene Geschichte schreiben und erzählen.

EMMA BRÜCKNER 12.11.2008 geboren in Augsburg / seit Sept. 2018 Schülerin des Anna Barbara von Stettenschen Instituts Gymnasium in Augsburg (voraussichtlich Abitur 2027) / seit 2012 Unterricht beim DanceCenter No1 unter der Leitung von István Németh / seit 2016 Akademieklasse beim DanceCenter No1 / **Intensive:** 2021 The Royal Ballet School Spring Intensive online, Workshop Münchner Staatsoper (2 mal) **Preise:** 2019 Dance Art Classic 3. Platz.

JURYPBEGRÜNDUNG Emma Brückner hat bereits im Alter von vier Jahren begonnen Ballett zu tanzen und zeigte zur Jurierung eine moderne Choreografie und ein klassisches Solo. Mit ihrer klassischen Interpretation der Talisman-Variation von Marius Pepita hat sie die Jury davon überzeugt, dass es ihr tiefster Wunsch ist, professionelle Tänzerin zu werden. Sie bewies, dass sie die notwendige Ruhe und Begabung mitbringt, um diesen Traum verwirklichen zu können. Die Fachjury war sich einig darin, Emma Brückner mit dem Kunstförderpreis der Stadt Augsburg auszuzeichnen, um sie so darin zu bestärken, sich bei einer staatlichen Ballettschule im In- oder Ausland zu bewerben und so ihrem Ziel näher zu kommen.



1



2

Fotos: 1 István Németh; 2 Toni Bihler



Foto: Privat

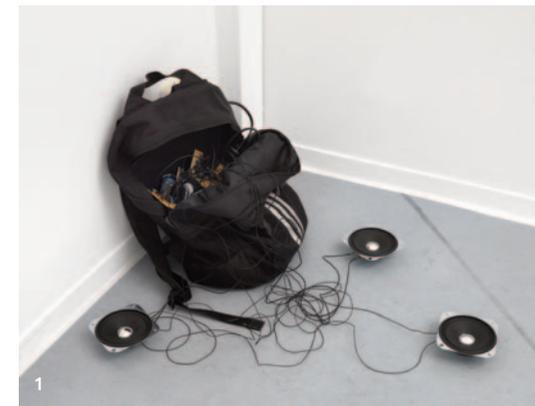
STATEMENT Ich lebe im Spannungsfeld der Intuition. Kunst beinhaltet paradoxe Situationen und Flüchtigkeit. Oft fange ich kurz vor dem Einschlafen an, Gedanken zu notieren. Durch Irrungen entstehen Offenheit und Hingabe. Die Unzulänglichkeit definierter Sprache(Wort) hat mich dazu inspiriert eine Vielheit an Ausdrucksformen in Bewegung zu bringen, eine tiefe Arbeit mit Bewusst- und Unbewusstsein. Ich nutze meine Begeisterungsfähigkeit und liebe Kollaborationen. Es ist ein Grat des Ausdrucks, mutig Intuitionen zu folgen. Entgegen vieler Widerstände versuche ich stets auszudrücken, was mir situativ notwendig erscheint. Meine Zeitdokumente sind Fragmente, Überreste, auch aus dem Scheitern entstandene Gesten, Lernbewegungen, gesammelte Blicke und poetische Kombinationen. Phänomene, wie die Absurdität von Gleichzeitigkeit und die Omnipräsenz von Umweltgeräuschen sind Quellen der Inspiration für die Ästhetik meiner Arbeit. Gegenstände halten Platz für Gedankenkonstruktionen, die oft in ihrer präzisen Konsistenz schon einen Aufbruch ihrer Selbst darstellen. Ich kombiniere Präsenz und Pausen und versuche, meine Erinnerung als virtuose Abwesenheit von verkörperten Zeitlichkeiten immer wieder neu zu befreien.

Konsistenz schon einen Aufbruch ihrer Selbst darstellen. Ich kombiniere Präsenz und Pausen und versuche, meine Erinnerung als virtuose Abwesenheit von verkörperten Zeitlichkeiten immer wieder neu zu befreien.

FRANZISKA KASTNER 11.05.1993 geboren in Augsburg, lebt in Leipzig / 2009-2012 FOS-Abschluss in Gestaltungslehre Kunstgeschichte / 2012-2017 Studium Bildhauerei, Klangkunst und Neuen Medien, an der HBK Braunschweig (Diplom), Aufbau, Konzeption und Kuration von Ausstellungen / seit 2019 freischaffende Musikerin und Künstlerin vertreten in Einzel- und Gruppenausstellungen, Kollaborationen und Konzertauftritte in Leipzig, Dresden, Hamburg, Karlsruhe, Berlin, Bielefeld etc. / 2020 Stipendium der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen / 2021 Gastkünstlerin bei Artists Unlimited e.V. Bielefeld und Arbeitsstipendium der Stadt Leipzig / 2022 Ausbildung Change Management, systemisches Coaching, Funding Management und agiles Projektmanagement (Scrum-Master). **Ausstellungen/Projekte (Auswahl):** 2021 „ADINA PERSEVERANCE“, Galerie Artists Unlimited e.V., Bielefeld / „slow vibrant, a frequent body awareness“, (Ausstellungsreihe Sub_Bar Eufonia für hörende und taube Künstlerinnen) / 2022 „Pieces of Reflex Jam (part one)“ Studioshow in Rhode Island (USA).

www.linktr.ee/bocudakety
www.instagram.com/bocudakety

JURYPBEGRÜNDUNG Franziska Kastner verfügt über ein breit angelegtes Repertoire künstlerischer Ausdrucksformen, das einen konzeptuell wie ästhetisch schlüssigen Gesamtentwurf darstellt. Sie arbeitet experimentell und medienübergreifend, ohne dabei beliebig zu erscheinen. Unter Einbeziehung von Elementen aus Fotografie, Video, Zeichnung, Text und Objekten entstehen künstlerische Installationen, die eine eigene, mehrdimensionale Bildsprache aufweisen. Die intensive Beschäftigung mit Klang und Klangkunst spielt hierbei eine offensichtlich wichtige Rolle, die in ihrer Arbeit mit sowohl digitalem als auch analogem technischen Equipment ästhetisch anspruchsvoll zum Ausdruck kommt. „Mit Klang zu arbeiten, bedeutet für mich auch, mit Geschwindigkeiten und Gleichzeitigkeit umzugehen“ erläutert Franziska Kastner ihre prozessuale Arbeitsweise, bei der sie sich bei aller Planung stets von ihrer Intuition leiten lässt. Dies wird im Arrangieren ihrer Objekte, sowie in der Verfremdung und Überlagerung filmischer Bilder in Loops eindrucksvoll erlebbar. Belegt hat die Künstlerin dies zudem nicht nur durch die eingereichten Arbeiten selbst. Auch ein sehr gut ausgearbeitetes Portfolio ist Bestandteil der eindrucklichen Performance ihrer Bewerbung. In dieser Abrundung hat ihre Einreichung Substanz nicht nur in den künstlerischen Objekten, sondern auch in Qualität und Charakter des begleitenden Materials. Die Stringenz und offensichtliche Kontinuität ihrer künstlerischen Arbeit belegt Franziska Kastner in einer bis heute schon spannungsvollen Ausstellungsbiografie, zu der auch ein großes Spektrum musikalischer Liveperformances, ausgehend von ihrem Wohnort Leipzig, im gesamten nord- und ostdeutschen Raum gehört. Die Jury unterstützt die Entwicklung einer vielversprechenden jungen Künstlerin auf ihrem weiteren Weg in die Professionalität.



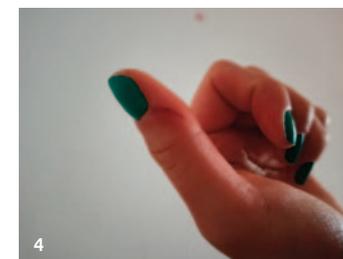
1



2



3



4



5



6

1| Es ***, wie es ***, was es *** (Jump Cut), Ausstellungsansicht Allianzen & Affairen KuK Monschau, 2014

2| arm, 2015

3| Raum 040 07, Performance, Jour Fixe Darstellendes Spiel Braunschweig, 2012

4, 5, 6| points of attraction, Originalbilder der aktuell laufenden Fotoreihe

Fotos: 1 Bernd Borchardt; 2 Studio-Foto: Franziska Kastner; 3 Franziska Kastner; 4-6 Franziska Kastner



Foto: Linus Schulerer

STATEMENT Mit Worten und Schrift erkunde ich Räume. Immer wieder gesellt sich eine Linie, Fläche, ein Bild dazu. Konzeptuell, forschend und einfühlsam nähere ich mich den Inhalten an. Mich interessiert das Spiel mit Text und Typografie, das Konstruieren von Layouts und Übersetzen in größere Strukturen, beispielsweise die eines Buch- oder Ausstellungsraums. Dabei fasziniert mich das (typo-)grafische Reagieren auf die Grundeigenschaften eines Mediums – beispielsweise das Blättern beim Buch – sowie das Ausreizen produktionstechnischer Beschaffenheiten und Regeln. Es sollen Räume entstehen, in denen inhaltliche Zusammenhänge und Details vielleicht erst sichtbar werden, die es Spaß macht zu erkunden und die den Lesenden eine kleine Welt offenbaren.

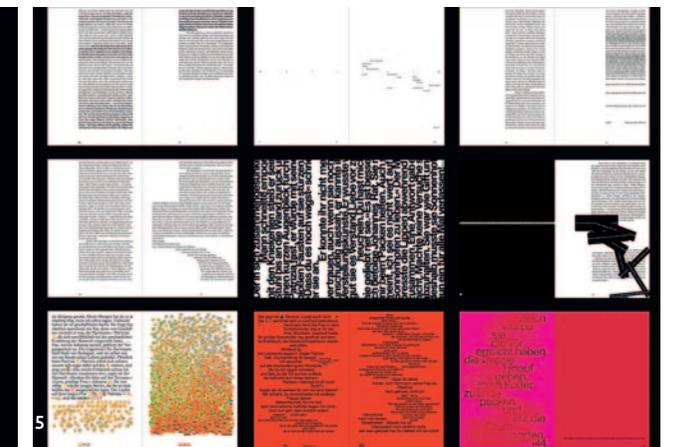
Die Typografie ist für mich dabei auch ein Werkzeug, um bestehende Gestaltungsansätze kritisch zu hinterfragen, Dogmen und Gleichförmigkeit zu unterwandern, um Feinheiten, möglicherweise Überseh-

nes, sichtbar zu machen. Mich interessiert typografische Sensibilität, Emotionalität und die Frage, ob neben dem Inhalt die gestalterische Annäherung an und der Umgang mit Inhalten bereits feministisch-politische Ansätze stärken können. Kollaboration und Austausch sind dabei auch wichtige Bestandteile meiner Gestaltungspraxis. So ist zum Beispiel das hier gezeigte Projekte *Kleidografie* gemeinsam mit der Künstlerin Louisa Grambole entstanden.

MARIE WALSER 17.01.1997 geboren in Illertissen / 2015 Abitur am Vöhlh Gymnasium Memmingen / 2016-2021 Bachelorstudium Kommunikationsdesign an der Hochschule Augsburg / 2018-2019 Graphic Design an der Falmouth University, UK (Erasmus) / seit 2021 Freischaffende Grafikdesignerin / 2023 weiterführendes Studium: Klasse für Typografie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. **Projekte und Auszeichnungen (Auswahl):** seit 2019 Stipendiatin des Max-Weber-Programms (Bayr. Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst) / 2021 Buchgestaltung „leicht mäßig stürmisch extrem verheerend“: Bachelorarbeit über die typografische Interpretation von Erregungszuständen / 2021-2022 Buchgestaltung „Das Kunsthaus Kaufbeuren 1996 bis 2022 – Ausstellungen in Begegnung“ / 2022 „Certificate of Typographic Excellence“ des Type Directors Club (TDC 68) / 2023 Forschungsprojekt „Kleidografie – Typografische Erforschung eines Langarmshirts“ gemeinsam mit der Künstlerin Louisa Grambole.

www.instagram.com/la_marie_walser

JURYPBGRÜNDUNG Design kann einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass wir unsere Lebenswelt sinnvoll und nachhaltig gestalten. Es kann uns emotional berühren und zum Handeln bewegen. Keinesfalls sollte es uns gleichgültig lassen. Damit Design diese Wirkung entfalten kann, müssen Designerinnen und Designer nicht nur eine weltoffene Haltung kultivieren, sondern auch konzeptionellen Scharfsinn, Kreativität und handwerklich-technisches Können an den Tag legen. Sie müssen ihre „Tools“ kennen, beherrschen und in der Lage sein, sie zielgerichtet einzusetzen. Mit Marie Walser geht der Kunstförderpreis 2023 in der Sparte Design an eine junge Gestalterin, die ihre „Tools“ kennt und sich mit deren Ausdruckskraft intensiv beschäftigt. In ihrem Fall ist dies die Typografie. Besonders beeindruckt hat die Jury Marie Walsers 2021 vorgelegte Bachelorarbeit mit dem Titel „Emphase – Eine typografische Interpretation von Erregungszuständen“, in der ein Groschenroman zum Ausgangspunkt für eine systematische Erprobung typografischer Ausdrucksmöglichkeiten wird. Sowohl in ihren experimentellen Arbeiten als auch in der eingereichten Auftragsarbeit (Jubiläumskatalog für das Kunsthaus Kaufbeuren) tritt die kreative Spielfreude und handwerkliche Sicherheit zu Tage, mit der Marie Walser typografische Gestaltungsmittel einzusetzen weiß. Mit der Verleihung des Kunstförderpreises 2023 würdigt die Jury Marie Walsers Können und unterstützt damit ihre weitere Entwicklung zu einer Gestalterpersönlichkeit, die Inhalte von gesellschaftlicher Relevanz typografisch so in Szene setzen kann, dass sie uns eben nicht gleichgültig lassen.



2, 5| leicht mäßig stürmisch extrem verheerend, 2021; 3| Das Kunsthaus Kaufbeuren 1996 bis 2022, 2022; 1, 4| Kleidografie, 2023

Fotos: Marie Walser



Foto: Rosalie Valentina Troenkle

STATEMENT Meine Arbeit beginnt mit dem Wundern: Etwa über einen Mann, der über acht Stunden unbeweglich in einer Innenstadt steht, nichts tut, warum er trotzdem einen Sondereinsatz auslöst. Über eine Zeitungsmeldung, die viel mehr über eine gesellschaftliche Paranoia gegenüber jeder Form der Andersartigkeit aussagt, als über die Stellvertreterfigur, die ich zu Beginn meines Debütromans MIMIKRY mitten in ein Stadtzentrum setze, das dem Königsplatz in Augsburg ähnelt. Meine Arbeitsweise ist die einer Reporterin. Ich habe von verschiedenen Orten berichtet: von Vanuatu, Namibia bis Guatemala. Meine Themen setze ich als freie Journalistin selbst, ich folge meinen eigenen Fragen. Die Orte und die Fragen tauchen in meinen literarischen Texten wieder auf. Mein Ziel ist immer auch eine Wahrheitsannäherung. Ich bediene mich dabei selten einer autofiktionalen Perspektive. Ich habe ein ernsthaftes Interesse an den Figuren, die ich konstruiere, ich schnitze sie aus echten Begebenheiten und Beobachtungen. Manche sind nicht besonders sympathisch, aber haben dafür gute Gründe,

andere sind verkannte Heldinnen und Helden, die ich gerne mehr in unserer Gesellschaft sehen würde, alle sind irgendwie anders. Meine Arbeitsorte sind Cafés, Flughäfen, Züge, es braucht nur eine Fensterfront, mein Notizbuch. Es gibt kaum ein Geräusch, das mich ablenken könnte. Es geht vielleicht darum, abgelenkt zu werden.

ANN ESSWEIN 06.02.1990 geboren in Augsburg / 1996-2009 Montessori Schule Wertingen / 2009-2014 Bachelorstudium Ressortjournalismus an der Hochschule Ansbach / 2012-2013 Auslandssemester Journalism and Visual Arts am Griffith College Dublin, Irland / 2014-2016 Masterstudium Humanitarian Action an der University of Uppsala, Schweden / 2015 Auslandssemester an der Ruhr-Universität Bochum, Institut für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht / seit 2022 Teilzeit-Masterstudium Literarisches Schreiben an der Universität Hildesheim / seit 2013 Freie Autorin und Journalistin u.a. für DIE ZEIT, Spiegel, Süddeutsche Zeitung, öffentlich rechtlichen Rundfunk, El País oder NZZ. **Auszeichnungen/Veröffentlichungen (Auswahl):** 2020 Stipendiatin der Werkstatt für Junge Literatur, Graz / 2020 Gründung des Selbstlaut Kollektivs, ein Verbund aus freien Journalisten und Journalistinnen / ab 2020 Stipendiatin der Romanwerkstatt „die Große Tour“ am Literaturhaus München / 2020/2021 Nominiert für Reporter:innenpreis, Nannen Preis und Deutschen Radiopreis / seit 2022 Shortlist des 27. und 28. Deutschen Kurzgeschichtenwettbewerbs / 2021 Finalistin des 29. Open Mike, Wettbewerb für Junge Literatur / 2024 Veröffentlichung des ersten Romans MIMIKRY bei Nagel & Kimche (HarperCollins).

www.selbstlautkollektiv.com/ann-esswein

www.instagram.com/essweina

JURYPBEGRÜNDUNG Mit Ann Esswein zeichnet die Jury eine junge Autorin aus, die bereits auf vielen Kanälen durch ihre Werke Aufmerksamkeit und Anerkennung gefunden hat. Sie ist mit ihren Texten im Inland wie im Ausland in angesehenen Formaten aufgetreten. Ihrer Bewerbung zugrunde liegen ein Romanauszug und zwei Kurzgeschichten. Der Roman MIMIKRY spielt in einer Stadt, die Augsburg ähnelt und die Ausgangssituation ist skurril: ein Mann steht acht Stunden lang regungslos im Zentrum der Stadt.

Besonders überzeugt hat die Jury die Dichte und Intensität ihrer Sprache. Ann Esswein demonstriert, dass sie die Kunst der Prosa auf eine souveräne Weise beherrscht. Dabei weiß sie zwischen Andeutung und Akzentuierung, zwischen Plot und Personendarstellung sehr geschickt zu vermitteln. Sie wechselt die Erzählperspektiven und beschreibt mit besonderem Gespür Figuren, die in ihren Motivationen zunächst undurchsichtig erscheinen, radikales Handeln verfolgen und denen eine Dringlichkeit und Vehemenz innewohnt, die die Lesenden in einen Bann zieht. In den beiden eingereichten Kurzgeschichten zeigt Ann Esswein, dass ihre Texte ebenso raffiniert ausgearbeitet wie anregend sind und niemals trivial. In der Kürze des Formats gelingt es ihr, einen direkten Zugang herzustellen und beleuchtet Figuren in einem besonderen Moment ihres Lebens. Dabei greift sie intelligent gesellschaftsrelevante Themen auf, ohne moralisch zu werden – immer stehen die Figuren, deren Lebenssituation und Gefühlswelt im Vordergrund. Die Jury ermutigt mit ihrer Auszeichnung das vielversprechende Talent, das sich in kleineren wie künftig auch größeren Formen ausweisen dürfte.

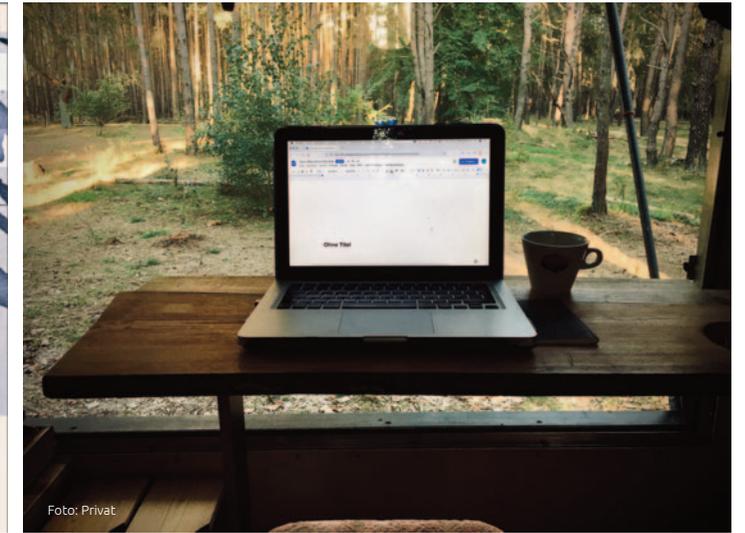


Foto: Privat



Foto: Felie Mouchier Zernack



Foto: Bahar Kaygusuz

STATEMENT Man könnte denken, Autor:innen üben Kontrolle aus, aber leider ist das nicht so. Theoretisch könnte ich in einem Text ständig alles mögliche passieren lassen, aber letztlich ist das Schreiben, zumindest für mich, ein Weg, das Erleben und Entscheiden anderer nachzuvollziehen. Was ich also mache, wenn ich schreibe, ist eigentlich das Gegenteil von Kontrollausübung. Ich gebe mich eher in die Umstände und Reaktionen anderer hinein. Ich versuche zu verstehen, warum Figuren handeln, wie sie handeln, warum sie passiv bleiben, was sie sich erhoffen, welche Erinnerungen sie mit sich tragen, was sie von sich stoßen, was sie anzieht.

Mein Job ist es, hinzusehen, so genau ich kann. Mich hineinzufühlen, und dann die richtigen Worte zu finden. Ich kann entscheiden, welchen Figuren und Situationen ich mich widme, in welchem Tempo ich erzähle, was ich wann verrate, was ich lasse, wen ich wem zur Seite stelle. Ich kann das Setting bestimmen: Wetter, Ort, Uhrzeit. Vielleicht, wenn ich

es gut mache, auch, welche Gefühle bei Lesenden entstehen. Wut, Trauer, Mitgefühl. Vielleicht habe ich es falsch verstanden und es geht beim Schreiben nicht darum, die Figuren zu lenken. Es geht um die, die lesen.

FRANZISKA GÄNSLER 16.04.1987 geboren in Augsburg / 2004 Abitur am Jakob-Fugger-Gymnasium Augsburg / 2018 Abschluss Bachelor Lehramt Kunst/Englisch an der Universität der Künste Berlin/ Freie Universität Berlin / 2021 1. Staatsexamen, Lehramt Kunst/Englisch an der Universität Augsburg / seit 2019 Lehrauftrag für Englisch an der Hochschule Augsburg / 2023 Lesereise in Thailand auf Einladung des Auswärtigen Amtes. **Auszeichnungen/Veröffentlichungen (Auswahl):** 2020 Shortlist des Blogbuster Literaturwettbewerbs mit dem Romanmanuskript „Kahn“ / 2020 Finalistin des 28. Open Mike mit der Kurzgeschichte „Die Stare“ / 2022 Veröffentlichung ihres ersten Romans „Ewig Sommer“ (Kein & Aber, Zürich - Berlin) / 2022 Nominierung für den Debütpreis des Harbour Front Literaturfestivals Hamburg, Nominierung für den Literaturpreis Fulda mit „Ewig Sommer“ / 2023 Auszeichnung mit dem Bayerischen Kunstförderpreis Literatur für „Ewig Sommer“ / 2023 Veröffentlichung der französischen Übersetzung von „Ewig Sommer“ (Editions Astrid Franchet) / 2024 Veröffentlichung ihres zweiten Romans „Wie Inseln im Licht“ bei Kein & Aber, Zürich - Berlin.

www.instagram.com/franziska.gaensler

JURYPBGRÜNDUNG Wer Romane schreibt, muss Welten sprachlich erschaffen können. Solche Welten bestehen aus Raum und Zeit, aber auch aus Personen und ihren Schicksalen. Dass Franziska Gänsler das kann, zeigt sie in ihrer Bewerbung, in der sie der Literaturförderpreis-Jury zwei Romananfänge vorlegt. Beide Texte haben gemeinsam eine Mutter-Tochter-Beziehung mit einem unscharfen Vater im Hintergrund. Eine „Auszeit“ an ungewöhnlichem Ort und die Last des Zuwartens prägen beide Romaneinstiege. In „Ewig Sommer“ wie in dem 2023 gerade im Entstehen begriffenen Roman „Wie Inseln im Licht“ tritt die jeweilige Landschaft in eine herausfordernde Beziehung mit den Menschen: Im „Insel“-Roman attackieren Möwen die Atlantik-Surfer, im „Sommer“-Roman brennt der Wald rings um das Hotel Bad Heim und schafft eine dystopische Kulisse.

In Gänslers Romanen werden die Landschaften und die aus den Fugen geratene Natur zum Spiegel seelischer Befindlichkeiten auf Seiten der Protagonistinnen. Den Debütroman „Ewig Sommer“ gleich als Klimaroman zu deuten, greift zu kurz, aber die aufgerufenen Bilder einer nahen Zukunft auch in unseren Breiten, die geprägt ist von Erhitzung, Flammeninferno und Ascheregen, zeigt, wie Franziska Gänsler Konstellationen von heranrückender Bedrohung, aufgekratzter Nervosität und zwischenmenschlicher Dynamik fein vernetzen kann. Dies geschieht in einer klaren, dichten und intensiven Sprache, die bei aller Knappheit und Distanz konturierte Bilder und präzise Beobachtungen liefert. Franziska Gänslers hochreflektierten Ich-Erzählerinnen zu folgen, hat eine unausweichliche Anziehungskraft.

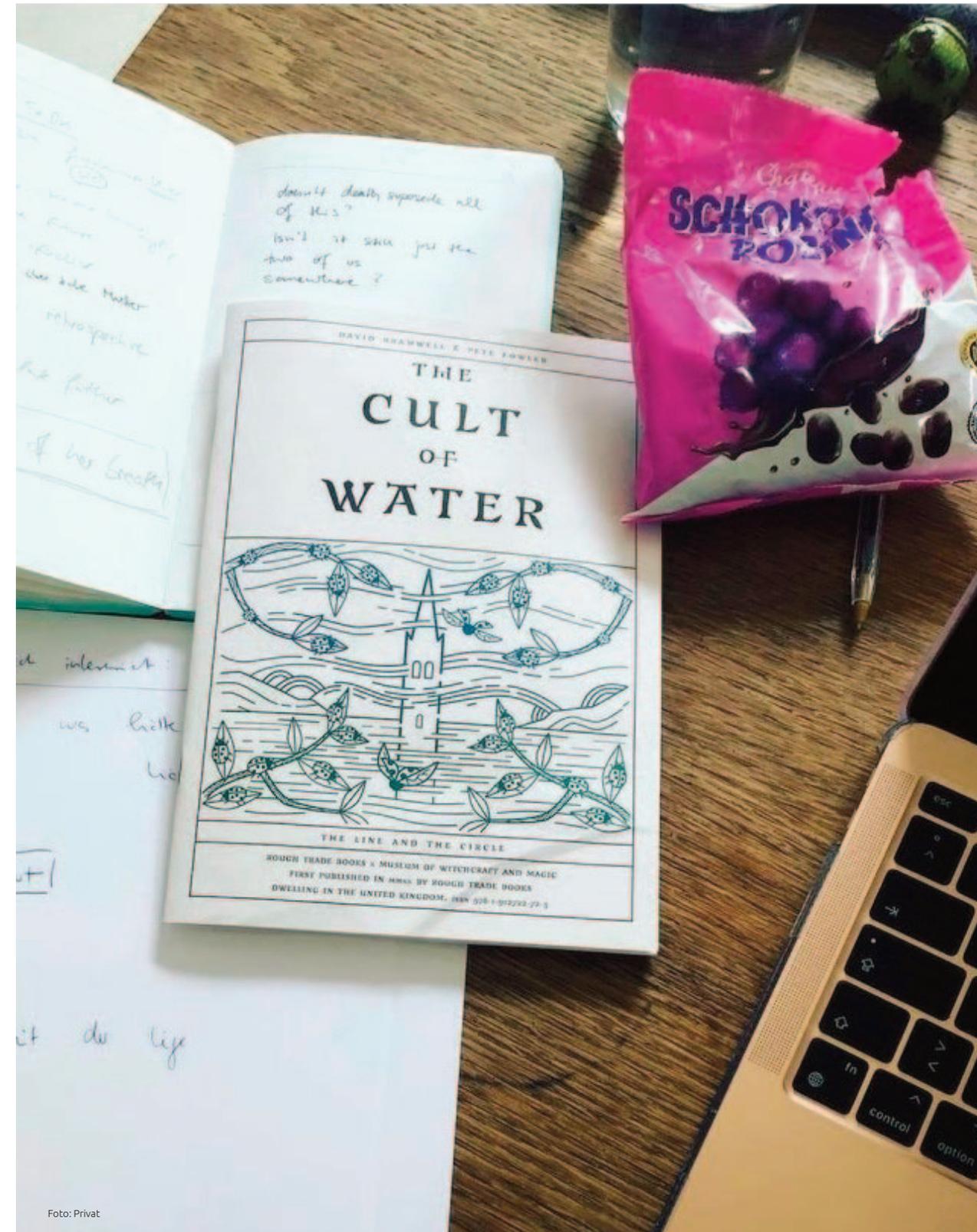


Foto: Privat



Foto: Christina Bleier

STATEMENT Es gibt so vieles am Jazz und an der Musik im Allgemeinen, was mich begeistert! Wo soll ich anfangen? Besonders wichtig für mich persönlich ist, dass ich mich über die Sprache der Musik ausdrücken kann. Ich suche nach meiner Stimme, meinem Sound, meiner Phrasierung, meiner ganz eigenen Art mich musikalisch auszudrücken – nach der „Stimme“, die natürlicherweise und ganz authentisch aus mir herausströmen möchte. Es liegt eine große Freude für mich in dieser Suche und darin mit dieser „Stimme“ musikalisch zu spielen. Wann immer es mir dann gelingt, etwas mit dieser „Stimme“ zu „sagen“, zum Beispiel eine Emotion oder ein Gefühl damit auszudrücken, ist das einfach magisch. Ganz besonders wird es, wenn ein aufmerksames Publikum ein solches Geschehen noch vervollständigt. Sei es als Musikerin oder als Hörerin – ich liebe es, mich durch Musik in bestimmte Gefühlswelten ziehen zu lassen und einfach hinzuspüren. Mich fasziniert außerdem die verbindende Kraft von Musik. Musik schafft eine ganz besondere

Brücke zwischen denjenigen die miteinander spielen – aber auch Publikum und Musikerinnen und Musiker gehen eine wechselseitige Beziehung miteinander ein. Ich erlebe die Welt der Musik als ein sich ständig ausdehnendes Universum und ich bin gespannt auf alles was kommt - alle weiteren musikalischen Entdeckungen, all die Klänge, Geräusche und Töne, alle Musikerinnen und Musiker, mit denen ich noch spielen werde.

EVA WELZ 10.08.1992 geboren in Augsburg / 2003-2011 Besuch des Justus-von-Liebig Gymnasiums Neu-
säß (Abschluss Abitur) / 2012-2018 Bachelor- und Masterstudium der Umwelt- und Verfahrenstechnik an der Hochschule Augsburg / seit 2009 Sängerin und Saxophonistin in eigenen Bands mit unterschiedlichen Genre-
ausrichtungen (Ska, Dub, Punk, Hip-Hop, Disco...) / seit ca. 2015 Mitglied der Augsburger Krautrock-Acid-
jazz-Band „brennenstuhl“ mit Veröffentlichung von zwei Alben auf Vinyl und zahlreichen Club- und Festival-
konzerten / seit 2018/19 Bachelor of Music (Elementare Musikpädagogik mit Saxophon) am Leopold-Mo-
zart-College of Music (LMC) der Universität Augsburg. Unterricht u. a. in den Fächern: klassisches Saxophon,
Jazz Saxophon, klassischer Gesang, klassische Gitarre und Jazz Gitarre / seit 2022 Musiklehrerin für Saxophon
am „downtown music institute“ in Augsburg.

<http://brennenstuhl-music.de>
bio.music-hub.com/brennenstuhl

JURYPBEGRÜNDUNG Eva Welz lebt ihre begeisterungsfähige, ansteckende Musikalität seit mehreren Jahren auf der Bühne voll aus. Seit 2019 studiert sie Elementare Musikpädagogik am LMC in Augsburg, mit Vertiefungsrichtung Rock/Pop/Jazz.

Sie ist eine musikalische Allrounderin, ihr stilistisches Spektrum reicht von Jazzstandards bis Singer - Songwriting, was sie in einzigartiger, berührender und authentischer Weise „performs“. Gesanglich präsentiert sie Jazzstandards in einer eigenen, inspirierten Interpretation, die auch ihre Affinität zu Soul und Blues erkennen lässt, wechselt von Gesang zum solistischen Saxophoneinsatz und wieder zurück und dies mit bemerkenswerter Selbstverständlichkeit und Professionalität. Eva Welz verfügt auf dem Altsaxophon über eine reiche Tongebung. Ihr Spiel ist geschmeidig und bewegt sich in perfekter Phrasierung durch alle Stile.

Ihre eigenen Kompositionen und Texte bieten eine intelligente, gehaltvolle Fusion aus zeitgemäßem Soul, Jazz und Rock. Als freiberufliche Musikerin ist sie eine wichtige Integrationsfigur in der Augsburger Jazz- und Musikszene.



1



2



3



Foto: Florian Mahr

STATEMENT Musik zu machen ist schon etwas sehr Besonderes und vereint so viele Dinge in sich: Es ist ein praktischer Beruf, der einem viele Fertigkeiten abverlangt, gleichzeitig muss man gut organisieren und andererseits manchmal auch das komplette Chaos zulassen können. Musik kann man alleine machen, umso schöner wird es jedoch, wenn man mit anderen Menschen auf musikalischer Ebene interagiert. Es gibt neben dem Jazz so viele verschiedene Genres, die auch alle gleichermaßen ihre Berechtigung haben und je mehr man von diesen musikalischen Dialekten versteht, desto interessanter wird es zu sehen, wie verschieden, aber doch ähnlich alle sind. Das Schönste für mich ist diese gewisse unbeschreibliche Magie, die in der Luft liegt, wenn zusammen musiziert wird und die schrägsten, unvorhergesehenen Momente passieren. Genau der „Sparkle“ macht es für mich aus! Als ich anfang in diese Welt einzutauchen, hätte ich nie gedacht, dass sie mich so in ihren Bann ziehen würde und letztendlich drängte es mich immer

weiter in Richtung Jazz und Improvisation.

Wenn ich an mein eigenes künstlerisches Schaffen denke, das ich als Trompeter, Bandleader, Komponist und Arrangeur kreierte, dann geht es mir darum, die Musik für sich selbst sprechen zu lassen. Es geht nicht darum, irgendwelche „Gimmicks“ einzubauen, um so das Publikum auf sich aufmerksam zu machen, denn ich glaube, das schafft gute, ehrliche Musik auch ganz von alleine.

NICO WEBER 05.11.1999 geboren in Bobingen / 2010-2018 Besuch des Gymnasiums Königsbrunn (Abschluss Abitur) / 2018-2023 Studium an der Hochschule für Musik und Theater München (Abschluss Bachelor of Music), Studierendenvertreter am Jazzinstitut / seit 2016 Mitglied des Landes-Jugendjazzorchesters Bayern / seit 2018 privater Trompetenlehrer. **Auftritte/Stipendien (Auswahl):** 2020/21 und 2022/23 Deutschlandstipendium an der Hochschule für Musik und Theater München / 2021-2022 ISAP-Stipendium des DAAD für ein Auslandssemester in der Mongolei / 2022 Südafrika-Tour mit der Charles Mingus Tribute Band / 2023 KatJazz Festival 2023 in Nepal mit dem Nico Weber Quartett / 2023 Stipendiat bei Yehudi Menuhin Live Music Now München e.V.

www.webernico.de

www.instagram.com/webernico.de

JURYPBEGRÜNDUNG Nico Weber ist mit seinem Spiel an Trompete und Flügelhorn tief im zeitgenössischen, wie im traditionellen Jazz verwurzelt. Er verkörpert in seinem Vortrag mit großer Stilsicherheit und melodischer sowie improvisatorischer Eleganz den Jazzsolisten in seiner ganzen Individualität. Seit 2018 studiert er an der Hochschule für Musik und Theater in München und ist seit Jahren in der städtischen Jazz- und Kulturszene aktiv. Sein Trompetenspiel zeichnet sich durch geschmackvolle Phrasierung und feine Artikulation, sowie einen vollen warmen Ton aus. Der Vortrag auf dem Flügelhorn ist weich und fließend. Im Duo mit seinem musikalischen Begleiter Sebastian Pfeifer entwickelten sich spannende Dialoge im Interplay. Webers Eigenkompositionen zeugen von Ausdruckskraft und musikalischer Reife.



1



2

Fotos: 1 Jakob Jäger, 2 Florian Mahr



Foto: István Németh (DanceGraphy)

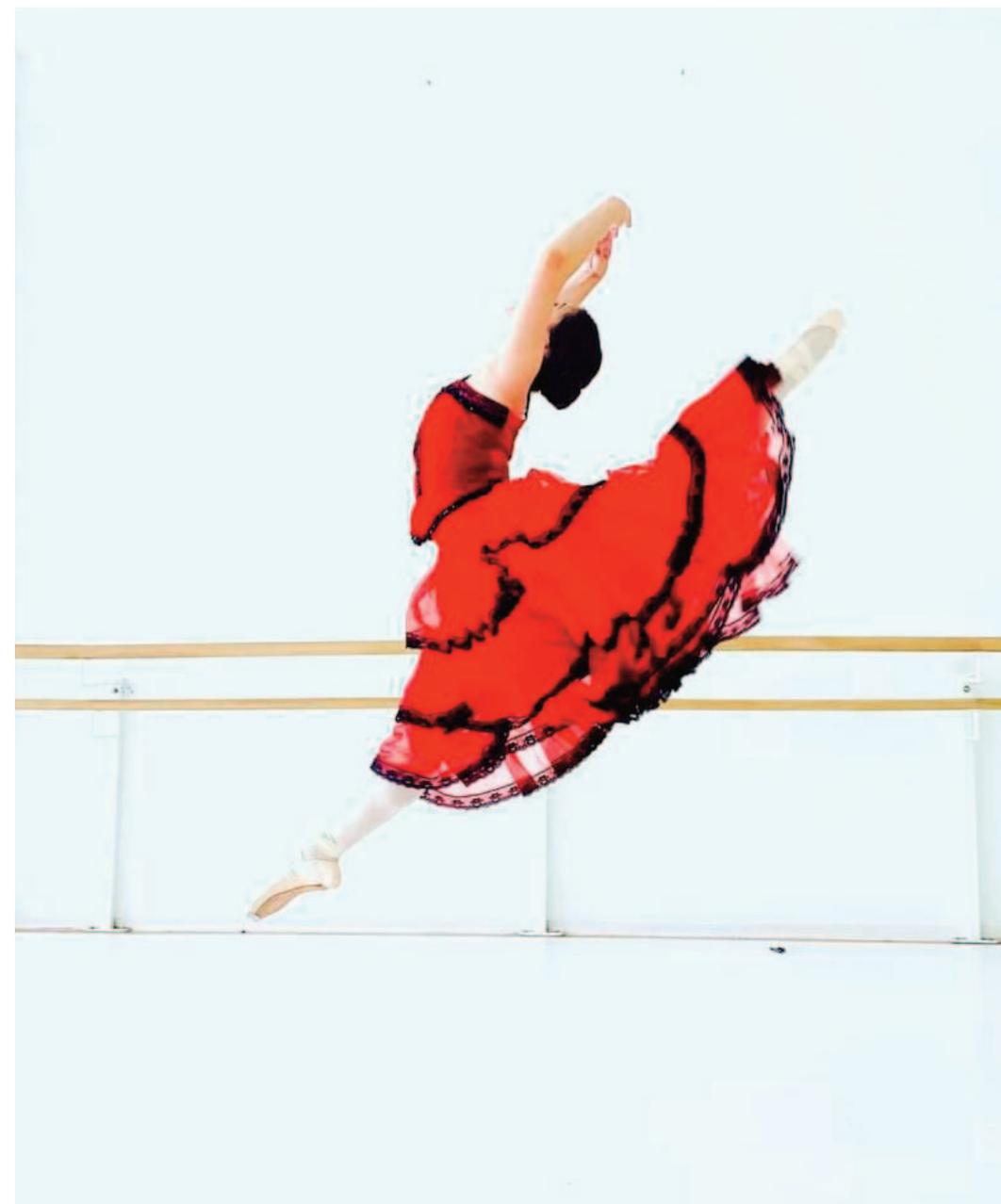
STATEMENT Für mich ist Tanzen nicht nur eine Sportart oder ein Hobby, es ist vielmehr eine Kunst, die harte Arbeit und Eleganz vereint. Es ist eine Kunst, die es ermöglicht Geschichten zu erzählen, ohne Worte zu verwenden. Je mehr Emotionen und Gefühle man in seine Arbeit steckt, desto bedeutsamer wird der Tanz nicht nur für sich selbst, sondern auch für die, die ihn sehen.

Das Gefühl, wenn man auf der Bühne steht und sein Können präsentieren kann, ist unbeschreiblich. Es beweist mir, dass das wirklich das ist, was ich im Leben machen möchte. Auf der Bühne, vor einem großen Publikum stehen.

Viele vergessen, wieviel Arbeit hinter all dem steckt. Man muss sehr diszipliniert und hartnäckig sein, um seine Ziele zu erreichen. Auch wenn man mal an seine Grenzen kommt, erinnert man sich an den Applaus und weiß, dass es das Alles wert ist.

LENI NOELLE ICKERT 18.12.2006 geboren in Augsburg / 2017-2023 Besuch der Realschule Maria Stern in Augsburg (mit Abschluss) / seit Sept. 2023 Schülerin an der Fachoberschule Augsburg (FOS) / 2011-2016 Exercice Unique Dance, Bobingen / seit 2016 Ausbildungsklasse im DanceCenter No1, Augsburg / 2021 The Royal Ballet School – Spring Intensive online.

JURYPBEGRÜNDUNG Leni Noelle Ickert hat sich auf die moderne Tanzrichtung spezialisiert und eine Variation mit dem Titel „Run boy run“ vorgetanzt. Neben dieser Konzentration auf die moderne Variation, die sie sehr gut meisterte, hat sie auch beim klassischen Vortanzen der Kitri-Variation aus Don Quixote eine auffallend gute Leistung gezeigt: Mit großer Konzentration und beachtlicher Begabung tanzte sie ein facettenreiches Solo. Die Jurymitglieder wünschen Leni Noelle Ickert, dass sich ihr Wunsch, Tänzerin zu werden, erfüllt und hoffen, dass ihr die Verleihung des diesjährigen Maureen Denman Preises dabei eine Hilfe sein kann.



Fotos: oben: István Németh (DanceGraphy); unten: Privat



STATEMENT Als kleiner siebenjähriger Bub wusste ich noch nicht, auf wie viele verschiedene Arten sich Musik mir eröffnen würde. Es begann mit Rhythmus, Lautstärke und Groove. Damals, am Schlagzeug, wusste ich auch noch nicht, was passiert, wenn ich meine Ideen eines Grooves mit anderen Musikerinnen und Musikern teile. Heute weiß ich schon mehr. Ich befinde mich auf meiner Reise und lerne Freunde und Ideen, Konzepte und Workflows kennen. Dabei fällt mir allerdings eins immer wieder auf: Ein grundlegender Parameter, der zu einem Momentum oder Flow führt, den ich während des Musizierens erlebe und den ich als besonders wichtig erachte, ist Kommunikation. Wie so oft steht und fällt ein gemeinsames Gefühl mit der Art, wie wir uns gegenseitig begegnen. Dabei geht es vor allem um das Zuhören. Je öfter ich zuhöre, desto mehr erschließen sich mir die Ideen anderer Personen. Es kommt sogar vor, dass ich, noch bevor diese anderen Ideen ausgesprochen oder gespielt werden, ahne und fühle, um welche Idee es sich handelt. Dieses Gefühl macht mich sehr glücklich.

NIKOLAS AMOS HERRMANN 12.01.1991 geboren in Augsburg / 2011 Abitur am Gymnasium St. Anna / 1998-2012 Instrumental- und Musikunterricht in Schlagzeug, Klavier, Bass / 2011-2021 Instrumentallehrer am Musikzentrum Gersthofen, zusätzlich Privatlehrer / 2021-2023 Selbständiger Musiker und Produzent, Studiobetreiber Frequenzgarten. **Auftritte/musikalischer Werdegang (Auswahl):** Anfänge im Blasorchester Lützelburg, Mitglied der Band Tuesday's Memory und anschließend in über 30 Bands, darunter John Garner und Lienne, mit Auszeichnung und einem Gastspiel 2022 in Dubai / 2021 Start seiner Solokarriere als Nick Mosh / Aktuell Zusammenarbeit mit Aera Tired, Gold Donkey, Ceci und Lienne, Produktion neuer Musik mit verschiedenen nationalen und internationalen Künstlerinnen und Künstlern.

www.instagram.com/nickmoshmusic
www.frequenzgarten.com

JURYPBEGRÜNDUNG Nikolas Amos Herrmann steht mit musikalischer Leidenschaft und großer stilistischer Offenheit stellvertretend für junge experimentierfreudige Musiker, die über die moderne Populärmusik den Weg zum Jazz gefunden haben und leistet damit einen ganz wichtigen Beitrag für diejenigen jungen Musikerinnen und Musiker und die Zuhörerschaft, die dem traditionellen Jazz fremd gegenüberstehen. Sein Schwerpunkt liegt im kollektiven Ensemblespiel und der improvisatorischen Gleichberechtigung seiner Mitmusiker. Jazzstandards werden neu interpretiert oder arrangiert, mit neuer Rhythmik unterlegt. Umgekehrt werden Club- und Popmusik durchaus auch jazzig umgedeutet. Sein Spiel zeugt von hoher Musikalität am Schlagzeug und Piano, ist „time-sicher“, „groovt“ und lässt auch Dynamik im Vortrag nicht vermissen.



EIN BESONDERER DANK GILT DER EHRENAMTLICH TÄTIGEN FACHJURY 2023

Ballett: Ricardo Fernando (Ballettdirektor Staatstheater Augsburg), Carla Silva (stellv. Ballettdirektorin Staatstheater Augsburg), Jas Otrin (Deutscher Berufsverband für Tanzpädagogik e.V.), Erich Payer (Theaterfreunde) / Bildende Kunst: Dr. Thomas Elsen (Kunstsammlungen der Stadt Augsburg), Ulo Florack (Künstlervereinigung „Die Ecke“), Prof. Carolin Jörg (Hochschule Augsburg), Norbert Kiening (BBK Augsburg und Schwaben Nord e.V.) / Design: Nadine Vicentini (Geschäftsführerin bayern design GmbH), Boris Kochan (Präsident des Deutschen Designtags), Prof. Stefan Bufler (Hochschule Augsburg) / Literatur: Matthias Ferber (Studiendirektor Gymnasium bei St. Stephan), Prof. Dr. Jürgen Hillesheim (Bert Brecht Forschungs- und Gedenkstätte), Prof. Dr. Mathias Mayer (Lehrstuhl für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft, Universität Augsburg), Sabeth Braun (Schauspieldirektion Staatstheater Augsburg) / Musik (Jazz): Wolfgang Lackerschmid (Silvanus Musikverlag, Jazz-Vibraphon und Komponist), Walter Bittner (Jazzmusiker Schlagzeug), Stephan Holstein (Jazzmusiker Saxophon/Klarinette), Tilman Herpichböhm (Leitung Intern. Augsburger Jazzsommer), Karoline Weidt, (Komponistin, Sängerin - Jazz/zeitgenössische Musik) / Schauspiel: Nicole Schneiderbauer (künstl. Leitung Schauspiel Staatstheater Augsburg), Ramin Anaraki (Otto Falkenberg Schule, München), Dr. Sebastian Seidel (Freie Theaterszene Augsburg).



Lions Club Augsburg – Elias Holl



Bewerbungsfrist zum 65. Kunstförderpreis 2024

1. – 31. Mai 2024

Auskunft zu den Bewerbungsanforderungen:

Kulturamt: Telefon 0821 / 324 3251

www.augsburg.de/kunstfoerderpreis

oder kulturamt@augsburg.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Augsburg - Kulturamt

Gestaltung: Waldmann & Weinold, Kommunikationsdesign, Augsburg

November/Dezember 2023

[@stadtaugsburg](#)

1

2